

# „Hand in Hand“

*Elena Pazera und Nilay Sözkese sind Migrationssozialberaterinnen im Einwandererbund*

## Projekt im Einwandererbund e.V.

### Der Einwandererbund e. V. (EWB) legt viel Wert auf das Ehrenamt und Kolleginnen verschiedener nationaler Herkunft.

Die Tätigkeit des EWB erstreckt sich auf alle Bereiche der Migration; der Verein arbeitet politisch und religiös unabhängig, aber parteilich für MigrantInnen. Mit diesem Projekt werden Personen, Flüchtlinge und asylsuchende Frauen und deren Kinder, die neu in der BRD sind, unterstützt.

Die Zielgruppe wird in den Bereichen „Struktur und Stellung der Familie / Kindererziehung und Schulbildung in Deutschland“, „Deutschland als Herkunftsland“ informiert und beraten. Es gibt für alle teilnehmenden Personen die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches. Das Projekt ist in Schulen und anderen Institutionen oder Vereinen zusammengewachsen. Die Hilfe und Unterstützung soll die Neu-Zugewanderten, Familien und Kindern bestärken.

#### Projektbeschreibung

Bei Neu-Zugewanderten (besonders Frauen) besteht die Gefahr, dass sie sich in die Isolation zurückziehen, weil sie das Land und deren Kultur, wo sie eingewandert sind, nicht kennen und zum Teil auch keine Möglichkeit haben ihren Isolationszustand aus eigener Kraft zu ändern. Unsere Arbeit soll darin bestehen, diese Menschen zu beraten, begleiten, motivieren, informieren, deren Selbstbewusstsein zu stärken und für die Öffentlichkeit zu gewinnen.

Ein Schulranzen-Programm für die Schulen und Kindergärten greift Themen auf, die im Alltag der Kinder wichtig sein können. Alle relevanten Themen können in der Kita oder der Schule situationsorientiert für die parallele Deutschförderung aufgegriffen werden.

#### Folgende Themen können angesprochen werden:

Der Mensch selbst, die Familie, die Gruppe, die Schule, die Kita, Essen und Trinken, Bewegung und Kleidung.

Weiterhin werden bei regelmäßigen Treffen schulische und erzieherische Probleme aufgegriffen sowie Erfahrungen ausgetauscht. Informationsveranstaltungen, Seminare und Fortbildungen werden organisiert und durchgeführt, sowie Fachkräfte, wie z. B. ÄrztInnen, SozialpädagogInnen, BerufsberaterInnen oder PsychologInnen zur Hilfe und Unterstützung eingeladen.

Im Rahmen des internationalen Familienfrühstücks wird über folgenden Themen informiert:

- Das Schulsystem, neue Gesetze, (spielerische) Deutsch-Lernmethoden
- Das Dreieck-System „Schule-Familie-SchülerInnen“
- Kindererziehung von 0 - 12 Jahren, Erkrankungen (ADHS, ADS), Pubertät
- Ihre Rechte / Pflichten; besonders für Frauen in Bezug auf Frauenrechte sowie Berufe, Arbeits- und Ausbildungsmärkte für Mädchen und Frauen
- Allgemeine Information über Psychologie
- Gesundheit (Brustkrebs, Hebammenpraxisbesuch, Verhütung, Zahnbehandlungen, gesunde Ernährung)

Gezielte Veranstaltungen, um das Land, in dem wir leben, und die Umgebung kennenzulernen:

- Organisation von Tagesausflügen, z. B. im Kreis Pinneberg, in Schleswig-Holstein und Hamburg

Stärkung der Integration und des Zusammenlebens durch das Projekt:

- Es soll vermieden werden, dass die Zugewanderten sich als zweite Klasse fühlen
- Bei Bedarf können Gesprächsgruppen gebildet werden, die sich jeweils einmal in Uetersen oder Elmshorn treffen, um über ihre Probleme zu sprechen
- Hilfe zur Selbsthilfe und die Förderung der Selbständigkeit
- Unterstützung, Begleitung und Hilfestellung für die neuen EU-ZuwandererInnen
- Vermittlung von individuellen Pflichten und Aufgaben an Kinder und Jugendliche
- Frauen sollen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden
- Sensibilisierung für Diskriminierung
- Durch das Kennenlernen des Landes, Tagesausflüge und Behördengänge können sie erleben, mit was für einer neuen Kultur sie sich auseinandersetzen müssen und haben die Möglichkeit einen Vergleich mit ihrem Herkunftsland zu ziehen.
- Eine Willkommenskultur erwecken und dadurch das Verständnis für ein Zusammenleben mit EU-ZuwandererInnen wecken
- Das Aufeinander-Zugehen fördern, damit Fremdenfeindlichkeit, Unkenntnis vor Neuem, Missverständnisse und Vorurteile nicht aufkommen.
- Kulturelle und religiöse Unterschiede der BRD vermitteln

